Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Vor zwei Jahren war ich im Emmental als Stellvertreter tätig. Meine Fünftklässler hatten den Auftrag erhalten, eine Phantasiezeichnung über das Tierleben auf dem Bauernhof zu verfertigen. Bruno, der eifrig damit beschäftigt war, eine Schar Schweine vor dem Futtertrog zu zeichnen, blickte plötzlich von seinem Werk auf und rief verzweifelt: «Herr Lehrer, chömed doch emal cho luege, my Moore wott dr Gring nid in Trog abe ha!»

B. v. D.

+

Ich besuche mit meinem 2½jährigen Grosskind wieder einmal den Zolli. Staunend betrachtet die Kleine die fressenden Giraffen und meint nach einigem Nachdenken: «Gäll, Grosmueti, die gspyre lang, wenn sie eppis Guets hän!» M. M. in B.

—

Auf die Frage, was er bei der Grossmutter gegessen habe, antwortet der 3jährige Heini: «Eppeeri mit Stäi drin.» — Das waren die ersten Kirschen. R. D. in Z.

+

Trotz meiner Warnung «pass uf, das schnydt», hat der sechsjährige Hanspeter sich mit der eben erwischten Glasscherbe geschnitten. «Gsesch jetz, hätsch gfolget und dä Schärbe mir gä», sage ich ihm, vorwurfsvoll. Er aber schaut mich gross an und sagt: «Weisch Mueti, derfür weis ig jetz, dass du nid gloge häsch!» H. J. in B.

—

Beim Mittagessen erörtern wir unser noch recht vages Ferienprojekt, und meine Frau meint: «Heute abend müssen wir nun unbedingt ins Detail gehen!» Darauf unsere Jüngste: «Was, is Detail gönd er? Jä, und müend mir dänn eläi dihäime blybe?» M. L. in A.